Thema: **Entwicklung des stillen Lesens**

 **Inhalt**

1. Funktion und Rolle des Lesens im Fremdsprachenunterricht.
2. Lesen als rezeptive Sprachtätigkeit.
3. Realisierungsformen des stillen Lesens.
4. Drei-Phasen-Modell der Textarbeit
5. Funktion und Rolle des Lesens

Das Lesen spielt eine wichtige Rolle in der Kommunikationspraxis. Lesen ist eine Form sprachlicher Aktivität und ist in die praktische und geistige Tätigkeit des Menschen eingeordnet. Einen großen Teil unseres Wissens verdanken wir dem Lesen. Als Mittel der Kenntnisgewinnung trägt es zugleich zur Herausbildung von Haltungen und Überzeugungen bei.

Im Fremdsprachenunterricht muss man 2 Hauptfunktionen des Lesens unterscheiden:

1. Das Lesen als rezeptive Sprachtätigkeit;
2. Das Lesen als Mittel zur Aneignung der Kenntnisse.

Grundsätzlich sind stilles und lautes Lesen zu unterscheiden.

Stilles Lesen wird als Tätigkeit der Informationsaufnahme –und –verarbeitung graphischer Sprachzeichen verstanden.

Lautes Lesen bedeutet artikulatorisch-motorische Umsetzung der graphischen Zeichen in lautliche. Es ist eine rezeptiv-reproduktive Tätigkeit.

1. Lesen als rezeptive Sprachtätigkeit

Stilles Lesen ist eine rezeptive Sprachtätigkeit. Es bedeutet Aufnahme von graphisch segmentierten Einheiten. Im Gegensatz zum Hören kann der Leser das Rezeptionstempo selbst bestimmen.

In Analogie zum Hören werden drei Dekodierungsebenen unterschieden:

1. Die optisch-graphemische Dekodierung (d. h. die Rezeption der graphischen Zeichen durch den optischen Analysator);
2. Die pragmatisch-kommunikative, semantische und syntaktisch-morphologische Dekodierung.
3. Die individuelle Dekodierung (äußert sich in der Interpretation der sprachlichen Äußerungen)
4. Realisierungsformen des stillen Lesens

Im FU unterscheidet man zwei Hauptformen des stillen Lesens:

1. Das synthetische Lesen;
2. Das analytische Lesen.

Unter dem synthetischen Lesen wird das unmittelbare, direkte Sinnerfassen verstanden, dass im Idealfall ohne bewusste Analyse der Sprachzeichen und ohne Übersetzung auskommt. Man nennt es übersetzungsloses Lesen. Es wird vorwiegend kommunikativ-pragmatische und semantisch gesteuert.

Unter dem analytischen Lesen wird mittelbares, indirektes Sinnerfassen verstanden, dass durch eine Sinnsynthese auf Grundlage bewusster Analyse der sprachlichen Zeichen realisierte wird.

Das analytische Lesen ist ein Mittel zum Erwerben fremdsprachlicher Kenntnisse und das synthetische Lesen ist eine Zieltätigkeit im FU.

Entsprechend dem Umfang und der Tiefe des Sinnerfassens von Texten können drei kommunikationsrelevante Realisierungsformen des synthetischen Lesens unterschieden werden:

1. Das orientierende Lesen;
2. Das kursorische Lesen;
3. Das totale Lesen.

Das orientierende Lesen kommt als suchendes und vorbereitendes Lesen vor. Im Text werden bestimmte Informationen aufgesucht. Der Leser stellt sich die Frage, was im Text behandelt wird und welchen Wert die Information für ihn hat.

Das kursorische Lesen bedeutet das Erfassen des Wesentlichen. Unbekanntes Wortmaterial wird nur in dem Masse erschlossen, wie es für das Erfassen der Hauptinformation erforderlich ist. Analytisches und übersetzendes Lesen sind dabei eingeschränkt, aber möglich. Als typisches Beispiel kann die Zeitungslektüre gelten.

Das totale Lesen bedeutet das vollständige Sinnerfassen der Information. Die Lesetexte werden detailliert gelesen und analysiert.

1. Drei-Phasen-Modell der Textarbeit

Bei der Arbeit an einem Lesetext werden folgende Phasen (Hauptschritte) unterschieden:

1. Hinführungsphase (Vorbereitung des Textverstehens):
* Aktivierung des Vorwissens: Assoziagramme; Hypothesen bilden (Titelanalyse); Zuordnung (einem Bild oder einem Schlüsselwort werden vorgegebene Wörter zugeordnet).
* Formulierung von Verstehenszielen;
* Aktivierung von Verstehensstrategien (globales, selektives und detailliertes Verstehen):
1. Globalverstehen: Worum geht es im Text, Thema, Kommunikationssituation;
2. Selektives Verstehen: einem Text werden gezielt bestimmte Informationen entnommen, oft handelt es sich um die wichtigste Information;
3. Detailverstehen: wortwörtliches Verstehen, Lerntexte werden bis ins Detail erarbeitet.
4. Präsentations – und Erarbeitungsphase:

Die Erarbeitungsphase unterscheidet sich bei den Anfängern und Fortgeschrittenen.

Bei Anfängern spielt die sprachliche Erarbeitung des neuen Textes eine wichtige Rolle. Die Texte werden phonetisch eingeübt, Wort-für-Wort semantisiert und detailliert reproduziert.

Bei Fortgeschrittenen hat inhaltliche Arbeit mit dem neuen Text einen höheren Wert. Die Textreproduktion ist an Inhalten orientiert. Unbekannter Wortschatz wird im Kontext erschlossen. Die Schlüsselwörter sollen sinnvoll und hilfreich sein.

1. Anschlussphase:
* Kommunikative Aktivitäten (themengebundene Schüleräußerungen);
* Textproduktion (inhaltliche Wiedergabe des Textes).